

Nepal im Überblick

zusammengestellt von Thomas Döhne

Gewalt gegen Mädchen und Frauen

Aus einem Bericht der Menschenrechtsorganisation *Informal Sector Service Centre* (INSEC), welcher aus Anlass des Internationalen Frauentags am 8. März 2014 veröffentlicht wurde, geht hervor, dass die meisten Fälle von Gewalt gegen nepalische Frauen im direkten häuslichen Umfeld auftreten. Im Jahr 2013 wurden laut INSEC 3048 Frauen und Kinder Opfer von Gewalt. 178 Mädchen und Frauen wurden ermordet, 108 von eigenen Familienangehörigen. Nach Auffassung des INSEC-Vorsitzenden Subodh Raj Pyakurel sind Mädchen und Frauen in Nepal bis heute von Polygamie, Vergewaltigung und sexuellem Missbrauch sowie Menschenhandel besonders betroffen. Auch der Aberglaube an Hexerei sei immer noch weit verbreitet. „Obwohl wir gesetzliche Bestimmungen gegen geschlechtsbezogene Gewalt haben, kommen die Betroffenen nicht zu ihrem Recht, da die Gesetzesvollstreckung aufgrund der anhaltenden Transition schwach ist“, erklärte Pyakurel und fügte hinzu, der Schlüssel gegen die Gewalt sei „Armutsminderung, öffentliches Bewusstsein, verbesserter Zugang von Mädchen und Frauen zu Bildung und die effektive Rechtsdurchsetzung“.

Schwindende Eulenpopulation

Wegen Wilderei und anhaltender Übernutzung des Waldbestands sind Lebensraum und Population von Eulen in Nepal akut gefährdet. Nach Ansicht von Eulenexperten spielt dabei der illegale Handel mit diesen selten gewordenen Tieren eine wichtige Rolle: „Die großen Eulen haben sowohl auf einheimischen wie auch auf internationalen Schwarzmärkten einen hohen Wert. Dies ist einer der Hauptgründe, warum die Tiere bei Tag und bei Nacht von Wilderern gejagt werden“, sagt Vogelexperte Hem Sagar Baral. Von insgesamt 21 Eulenarten seien vor allem die Fischeule, die indische Adlereule und die Waldadlereule Ziele der Wilderer.

Anhaltende Diskriminierung von Dalits

Es gibt schätzungsweise 22 verschiedene Dalit-Gruppierungen in Nepal. Nach Angaben von Dalit-Forschern repräsentieren sie ein Fünftel der Gesamtbevölkerung von 27 Millionen, also circa 5,4 Millionen Menschen. Nach wie vor bilden Dalits das Schlusslicht der über 100 Kasten und ethnischen Gruppen. Sie tragen eine überdurchschnittlich hohe Armutslast; 42 Prozent al-

ler Dalits leben in absoluter Armut, während der Anteil der von absoluter Armut betroffenen Nicht-Dalits bei 23 Prozent liegt. Auch im Parlament sind Dalits stark unterrepräsentiert. Voraussichtlich werden nur 38 von 575 Abgeordneten Dalits sein, also unter sieben Prozent. Obwohl das Kastensystem und kastenbezogene Diskriminierung 1963 offiziell abgeschafft und eine nationale Dalitkommission eingerichtet wurde, werden Dalits bis heute ausgegrenzt und benachteiligt. „Dalit-Frauen stehen am untersten Rang in der Kastenhierarchie in Nepal“, sagt Bhakta Bishwokarma, Präsident der *Nepal National Dalit Social Welfare Organization* (NNDSWO), die sich zum Ziel gesetzt hat, die kastenbezogene Diskriminierung in Nepal zu beenden. Auch Frauenverbände bestätigen, dass Dalit-Frauen zu denjenigen Gruppen in Nepal zählen, die in hohem Maß schutzlos und gefährdet sind.

Eklatanter Mangel an Rollstühlen schränkt Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen drastisch ein

Der nationale Behindertenverband Nepals (NFDN) hat keine genauen Zahlen verfügbar, wie viele Menschen in Nepal auf einen Rollstuhl angewiesen sind. Grobe Schätzungen auf der Grundlage von Berichten des Verbands jedoch legen nahe, dass circa 40.000 Menschen, die meisten von ihnen außerhalb von Kathmandu lebend, dringend einen Rollstuhl benötigen, den sie nicht haben. Aufgrund der fehlenden Rollstühle sind diese Menschen in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Dennoch wurden bisher vom Staat keine Maßnahmen getroffen, um diesen Zustand zu verbessern. Für Frauen mit Behinderung ist dies oftmals noch unerträglicher als für Männer. Nirmala Dhital, Generalsekretärin des nepalischen Verbands für Frauen mit körperlicher Einschränkung (NDWA) stellt fest, dass zwar Männer und Frauen gleichermaßen an der eingeschränkten Mobilität leiden, für Frauen jedoch, so Dhital, würden sich zusätzliche Schwierigkeiten ergeben. „Es ist nicht besonders peinlich für Männer, sich mit fremder Hilfe reinigen zu lassen, doch im Fall von Frauen und Mädchen kann dies etwa bei Menstruation und infolge anderer körperlicher Besonderheiten unbequem sein“, erklärte Dhital, und „für diejenigen, die in abgelegenen Gebieten und Bergregionen wohnen, ist das Problem noch größer. Deren Leben wird völlig paralysiert.“ Eine von NDWA bereits 2007 in acht Distrikten durchgeführte Studie hatte zudem ergeben, dass Frauen mit Behinderungen

einem erhöhten Risiko von sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind. Laut Angaben von NFDN gibt es zurzeit circa 15.000 Rollstuhlnutzer in Nepal.

Amnesty International fordert die Einrichtung einer Wahrheits- und Versöhnungskommission

Der Generalsekretär von *Amnesty International* (AI), Salil Shetty, hat Anfang März 2014 anlässlich eines Nepalbesuchs die Regierung und die politischen Parteien dringend gebeten, so schnell wie möglich eine unabhängige Wahrheits- und Versöhnungskommission (TRC) einzurichten, um den Opfern des zehnjährigen bewaffneten Konflikts endlich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Shetty verlieh der Hoffnung Ausdruck, dass die Bildung der TRC dazu beiträgt, die Forderungen der Opfer zu erfüllen und das Schicksal der Verschwundenen zu klären. „Ich werde diese Angelegenheit bei meinem Treffen mit Ministerpräsident Koirala zur Sprache bringen“, erklärte Shetty gegenüber Pressevertreter(inne)n und weiter: „Wir sind der festen Überzeugung, dass eine unabhängige Untersuchung der außergerichtlichen Tötungen, Folterungen und anderer schwerer Menschenrechtsverletzungen während des Konflikts erfolgen muss.“ Gleichzeitig äußerte er Genugtuung darüber, dass der Oberste Gerichtshof Einspruch gegen eine Gesetzesvorlage einlegte, die eine umfassende Amnestie selbst für schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen vorsah.

Drei Gletscherseen in Tibet stellen akute Bedrohung dar

Eine Anfang März 2014 gemeinsam vom *Central Department of Geography* der Tribhuvan Universität (TU) und dem *Asian International River Center* der Yunnan Universität, China, veröffentlichte Studie hat ergeben, dass die drei in Tibet gelegenen Gletscherseen You-Mo-Jian-Co, Qui-Ze-La-Co und Jia-Long-Co, die zum Wassereinzugsgebiet des Bhotekoshi Flusses gehören, von Durchbruch bedroht sind. „Falls diese Seen ausbrechen, hat das direkte und gefährliche Auswirkungen im gesamten Verlauf des Bhotekoshi, vor allem im Gebiet zwischen Tatopani und Dolalghat entlang des Arniko Highways“, erklärt Narendra Raj Khanal, Professor am *Central Department of Geography* und Leiter der einjährigen Untersuchung. „Diese drei Gletscherseen in der tibetischen Region müssen ständig überwacht und sofortige Maßnahmen zur Gefahrenminderung ergriffen werden, denn sie stellen eine akute Gefahr für die Bevölkerung im Bhotekoshital dar.“ Das *International Center for Integrated Mountain Development* (ICIMOD) hatte bereits 2011 in einem Bericht davor gewarnt, dass Nepal potenziell von 21 Gletscherseen bedroht wird, von denen bei sechs ein so hohes Risiko eines

Glacial Lake Outburst Flood (GLOF) besteht, dass sofortige Maßnahmen zur Gefahrenminderung erforderlich sind.

Konservierungserfolg beim Bestandsschutz von Nashörnern

Nepal hat einen wichtigen Erfolg beim Bestandsschutz von Nashörnern erzielt. Seit dem 16. Februar 2013 wurde nicht ein einziges Nashorn von Wilderern getötet. „Die Tatsache, dass in den letzten 365 Tagen in Nepal kein Nashorn getötet wurde, ist das Resultat eines kollektiven und kontinuierlichen Bemühens aller sich mit Bestandsschutz befassenden nationalen und internationalen Kräfte“, sagt Megh Bahadur Pandey, Direktor des *Department of National Park and Wildlife Conservation* (DNPWC). Zu den getroffenen Maßnahmen zählt die Einrichtung und Stärkung von Anti-Wilderei-Mechanismen, effektive Koordination zwischen den beteiligten Institutionen und Agenturen und die strenge Anwendung der Gesetze zum Schutz der gefährdeten Wildtiere. So wurden Dutzende von Wilderern zu langjährigen Haftstrafen verurteilt. Während des bewaffneten Maoistenaufstands waren in einem Jahr bis zu 37 Nashörner getötet worden. Insgesamt sollen in den letzten zehn Jahren 141 Nashörner getötet worden sein. Gemäß der letzten Nashornzählung von 2011 gibt es zurzeit 554 einhornige Nashörner in Nepal, von denen 503 im Chitwan-Nationalpark beheimatet sind. Im *Bardiya National Park* (BNP) leben 24 und im *Shukla Phant Wildlife Reserve* sieben dieser eindrucksvoll archaischen Tiere.

Wirtschaftswachstum von 5,5 Prozent möglich

Trotz anhaltender Schwäche bei Kapitalinvestitionen und geringem Wachstum der Industrie gehen Regierungsverantwortliche davon aus, dass in diesem Jahr ein Wirtschaftswachstum von 5,5 Prozent erreicht werden kann. Wie der Geschäftsführer der *Nepal Rastra Bank* (NRB), Yubaraj Khatiwada, anlässlich eines Zwischenberichts zum laufenden Fiskaljahr erklärte, sind die Landwirtschaft und der Dienstleistungssektor treibende Motoren für ein mögliches Wirtschaftswachstum von über fünf Prozent im laufenden Haushaltsjahr. Im Haushaltsjahr 2012/13 war die nationale Wirtschaft nur um 3,6 Prozent gewachsen. Die Exporte sind auch in diesem Jahr geringer (15 Prozent) gestiegen als die Importe (23 Prozent), so dass sich das Handelsdefizit um 24 Prozent erhöhte und am Ende des Haushaltsjahrs 2014 bei 550 Milliarden Rupien (circa 4 Milliarden Euro) liegen könnte, gegenüber 480 Milliarden Rupien (3,5 Milliarden Euro) im Jahr zuvor. Allerdings lagen auch die Preissteigerungen bei Agrarprodukten mit 13 Prozent sehr hoch.

Lehrerinnen und Schülerinnen wegen Menstruation vom Unterricht ausgeschlossen

In einigen Schulen in abgelegenen Gegenden des westnepalischen Distrikts Bajura werden bis heute Lehrerinnen und Schülerinnen vom Unterricht ausgeschlossen, wenn sie ihre Monatsblutungen haben. Mädchen und Frauen gelten in der konservativen Hindugesellschaft Westnepals und auch anderswo in dieser Zeit als rituell "unrein". Sie – und die von der Abwesenheit der Lehrerinnen betroffenen Schüler – versäumen deshalb jeden Monat fünf bis sieben Tage Unterricht. Im Fall der *Shambhu Shunanda Secondary School* in Jukot berichteten Einheimische, der Ausschluss sei deshalb erforderlich, weil sich auf dem Schulgelände ein Tempel befindet. Der Aberglaube besagt, dass menstruierende Frauen und Mädchen den Zorn der Götter erwecken könnten. Der Leiter der Schule, Tularam Rokaya, erklärte dazu, dies sei schon lange Praxis. Eine der betroffenen Lehrerinnen sagt: „Wir können da nichts machen, außer die Diskriminierung schweigend erdulden.“ Ähnlich verhält es sich in Toli, Devaldana. Dort vertreten die Einheimischen die Ansicht, sie würden krank werden, wenn menstruierende Mädchen oder Frauen die Schule besuchen. "Um die Götter zu besänftigen, opfern wir einen Ziegenbock", erklärt ein Dörfler dazu. Mädchen und Frauen müssen in vielen Gebieten Westnepals während der Menstruation gemäß der *Chaupadi*-Tradition fünf bis sieben Tage außerhalb des Hauses in einem Verschlag verbringen. Sie sind dabei oft schutzlos zahlreichen Risiken (Erkrankungen, Schlangenbissen, Vergewaltigung et cetera) ausgesetzt, die Mädchen versäumen häufig den Unterricht, können dann die entsprechenden Prüfungen nicht bestehen und brechen frühzeitig die Schule ab.

Maoistischer Ex-Kombattant wird Oberst in der Nepalischen Armee

Ein maoistischer Ex-Kombattant, der im vergangenen Jahr in die nationale Armee integriert worden war, wurde vor kurzem zum Oberst befördert. Yam Bahadur Adhikari hatte während des zehnjährigen Maoistenaufstands in der inzwischen aufgelösten *People's Liberation Army* gekämpft und war dort zum Rang eines Divisionskommandeurs aufgestiegen. Adhikari ist der ranghöchste der ehemaligen maoistischen Kämpfer/-innen, die im Rahmen des Integrationsprozesses im Rang eines Oberstleutnants in die nepalische Armee aufgenommen worden sind. Das Kabinett hatte die Beförderung gemäß einer zuvor von den politischen Parteien getroffenen Übereinkunft, wonach mindestens ein Ex-Kombattant den Rang eines Obersts ein-

nehmen soll, beschlossen. Dieses Abkommen sieht vor, dass insgesamt 70 der integrierten maoistischen Ex-Kombattant(inn)en Offiziersstatus erhalten sollen, wofür folgende Positionen vorgesehen sind: 2 Oberstleutnants, 13 Majore, 30 Hauptleute und 24 Leutnants.

Wirtschaftlicher Schaden durch Transportstreiks (*Bandhs*) beträchtlich

Die häufig aus geringem Anlass ausgerufenen Transportstreiks (nepalisch *Bandh*) verursachen beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden, heizen die Inflation an und wirken sich nachteilig auf den Tourismus-Sektor aus. Dies ist die Essenz eines Arbeitspapiers mit dem Titel "Die wirtschaftlichen Kosten von Generalstreiks in Nepal", das vom Leiter der Forschungsabteilung der Nationalbank *Nepal Rastra Bank*, Dr. Min Bahadur Shrestha, gemeinsam mit Shashi Kant Chaudhary veröffentlicht wurde. Die beiden Autoren beziffern die volkswirtschaftlichen Gesamtkosten eines *Bandh*-Tags mit 1,79 Milliarden Rupien (knapp 13 Millionen Euro). Sie machen den enormen wirtschaftlichen Schaden anschaulich, indem sie die Kosten eines Wasserkraftprojekts zur Erzeugung eines Megawatt (170 Millionen Rupien) dazu in Relation setzen und feststellen, dass ein Tag *Bandh* das Land, das unter einer extremen Energiekrise leidet, so viel kostet wie der Aufbau von 10,5 Megawatt Stromkapazitäten. Zwischen Januar 2008 und August 2013 wurden in den 75 Distrikten Nepals insgesamt 4451 Generalstreiks ausgerufen. An der Spitze stand Solukhumbu mit insgesamt 207 *Bandh*-Tagen. Der volkswirtschaftliche Gesamtschaden wird von den beiden Autoren im Untersuchungszeitraum mit jährlich 27 Milliarden Rupien (über 200 Millionen Euro) angegeben.

Nepal in UN Friedensmissionen

Mit dem Einsatz von 887 Soldaten im Südsudan ist die Gesamtzahl von nepalischen Soldaten der nepalischen Armee (NA), die im Rahmen von UN Blauhelmeinsätzen gedient haben (und dienen) auf über 100.000 gestiegen. Nach Angaben aus dem Direktorat für Öffentlichkeitsarbeit hat die nepalische Armee in den vergangenen 56 Jahren 100.142 Soldaten zur Teilnahme an insgesamt 39 Friedensmissionen entsandt. Nepal wurde 1955 Mitgliedsstaat der Vereinten Nationen und nahm erstmals im Juni 1958 an einer internationalen Friedensmission teil. Wie NA Sprecher Brigadegeneral Jagadish Chandra Pokharel mitteilte, steht Nepal damit an siebter Stelle der Länder, die die meisten Soldaten zur Teilnahme an UN-Friedensmissionen bereitgestellt haben. In den 56 Jahren seit Beginn der Einsätze wurden 59 nepalische UN-Soldaten getötet und 59 verletzt.